

maastricht under ground



FORT | GROTTEN | KAZEMATTEN



Deutsche Broschüre für die Verwendung bei einer Führung im

Kasematten



maastrichtunderground.nl

INHALTSVERZEICHNIS

MENU 



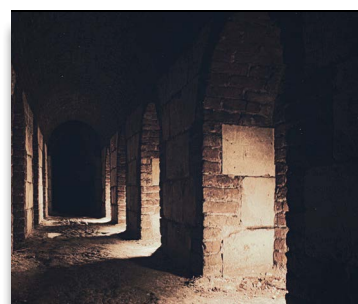
WILLKOMMEN
& SICHERHEIT



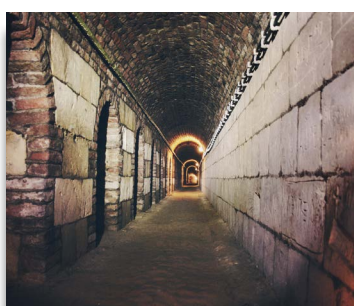
EINFÜHRUNG
DRAUßEN



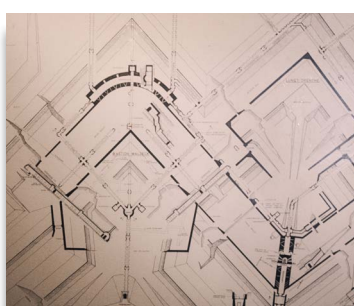
IN DER
KAPONNIERE
WALDECK



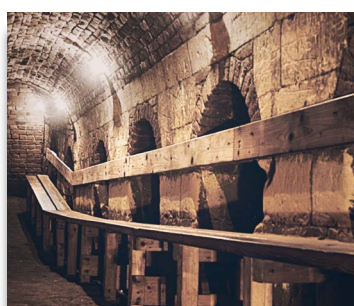
IN DER KUPPEL
UNTER BASTION
WALDECK



VERBINDUNGSGANG
VON WALDECK
NACH DRENTHE



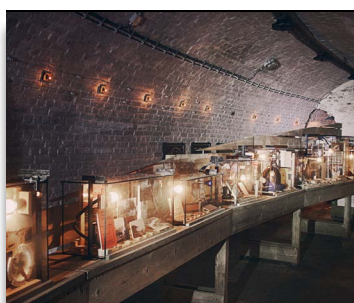
IN DER
KAPONNIERE
DRENTHE



AUF DEN
BÄNKEN



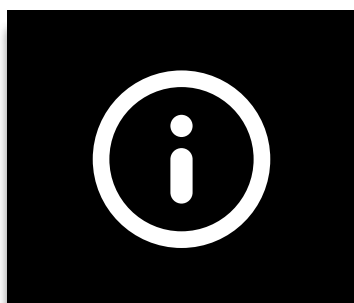
IN DER
KAPONNIERE
WILCKE



AUSSTELLUNG
ÜBER DEN ZWEITEN
WELTKRIEG



AUSSTELLUNG
ÜBER DEN
KALTEN KRIEG



ABSCHLUSS

WILLKOMMEN IN DEN KASEMATTEN VON MAASTRICHT

MENU 



Namens Maastricht Underground begrüßen wir Sie hier in den Kasematten.

In dieser Broschüre sind die Highlights beschrieben, die Ihnen während der Führung wahrscheinlich begegnen werden. Der Führer wird diese vor Ort benennen, sodass Sie alle →

relevanten Informationen in diesem Dokument finden können.

Nicht alle Stellen von der Führung sind in dem Dokument zu finden und nicht alle aus diesem Dokument werden aufgesucht. Der Fremdenführer wird immer eine Auswahl treffen müssen, aber wird Ihnen stets ein vielfältiges und vollständiges Bild von dem geben, was sich hier im Laufe der Jahrhunderte abgespielt hat. Es lohnt sich an verschiedenen Führungen teilzunehmen, da Sie ständig andere Dinge sehen werden! Zögern Sie nicht Fragen zu stellen.

Viel Spaß bei der Führung!

SICHERHEIT

MENU 

Wir bitten Sie zunächst um Ihre Aufmerksamkeit für die folgenden Sicherheitsaspekte:

- ⚠ Der Boden ist an manchen Stellen uneben, passen Sie auf beim Laufen bitte auf.
- ⚠ Bleiben Sie als Gruppe immer zusammen und folgen Sie den Anweisungen Ihres Fremdenführers. Sollte dem Fremdenführer unverhofft etwas passieren, gehen Sie zum Ausgang und rufen Sie den Notdienst an.
- ⚠ Bitte keine Wände oder die Aufschriften auf den Wänden berühren.



EINLEITUNG DRAUSSEN

Sie befinden sich in einem so genannten „trockenen Graben“, einem Teil der Außenanlage der ehemaligen Verteidigungsanlage von Maastricht. Diese Verteidigungsanlagen außerhalb der Stadtmauern bestehen aus mit Ton bedeckten Mauern (hohe Mauer auf der Stadtseite), Gräben und Bunkern mit Schießscharten. →

Aus diesen Bunkern (Kaponnieren) konnte mit Musketen entlang der Bastionsmauern geschossen werden. Da der Graben hier an der Westseite der Stadt zum Teil auf einem Hügel verlief, konnte dieser nicht mit Wasser gefüllt werden. Zur Verteidigung wurden daher Kugeln anstelle von Wasser durch die Gräben gejagt. Die gesamte Westseite der Stadt war übersät mit fünfeckigen Bastionen mit der Spitze in Richtung des Feindes. Jede Bastion wurde von einer gegenüberliegenden Kaponniere aus gedeckt. Diese Bunker sind durch unterirdische Gänge mit einer Gesamtlänge von rund 14 Kilometern miteinander verbunden. All dies zur Verteidigung gegen unterirdische Angriffe des Feindes. Die rote Tür ist der Zugang zu diesem System aus dem 18. Jahrhundert.



IN DER KAPONNIERE WALDECK

Durch die vielen Abbildungen wird Ihnen ein Bild von der Stadt vor Augen geführt, vor allem von der im Laufe der Jahrhunderte ständig wechselnden (äußeren) Verteidigungsanlage. Hier ist auch ein Platz für den Musketier d'Artagnan vorbehalten, der vierte, bekannteste und einzige nicht fiktive der „drei Musketiere“ aus den Büchern von →

Alexander Dumas. Am 25. Juni 1673 fiel d'Artagnan während der Belagerung von Maastricht durch Ludwig XIV. in der Nähe dieses Ortes im Alter von 62 Jahren.

Ein Großteil der Anordnung bezieht sich auf die unterirdischen Verbindungsgänge, Kommunikationsgänge (in Richtung der Stadt) und die so genannten „Galerien d'Ecoute“ - die Hörgänge. Aus diesen Hörgängen konnten Näherungsminen des Feindes aufgespürt und unschädlich gemacht werden.

Unterwegs durch die Gänge werden Sie hier und da kleine Räume neben dem Gang sehen, das sind die Räume, in denen während der Belagerung, Fässer mit Schießpulver bewahrt wurden.

In den Gängen: Passen Sie auf, dass Sie sich nicht den Kopf stoßen und achten Sie auf den unebenen Boden!



IN DER KUPPEL UNTER BASTION WALDECK

Auf dem Weg zu dem Sammelplatz unter der Bastion Waldeck, haben Sie auf beiden Seiten des Ganges viele untiefe, bogenförmige Nischen gesehen. In den Hör- und Kommunikationsgängen befinden sich auf beiden Seiten des Tunnels diese Nischen. In den Verbindungsgängen befinden sich die Nischen nur auf der Seite zum Feld. Das Mauerwerk an der Rückwand der Nischen ist nur eine Steinschicht dick und kann leicht weggeholt werden - so kann man dem →



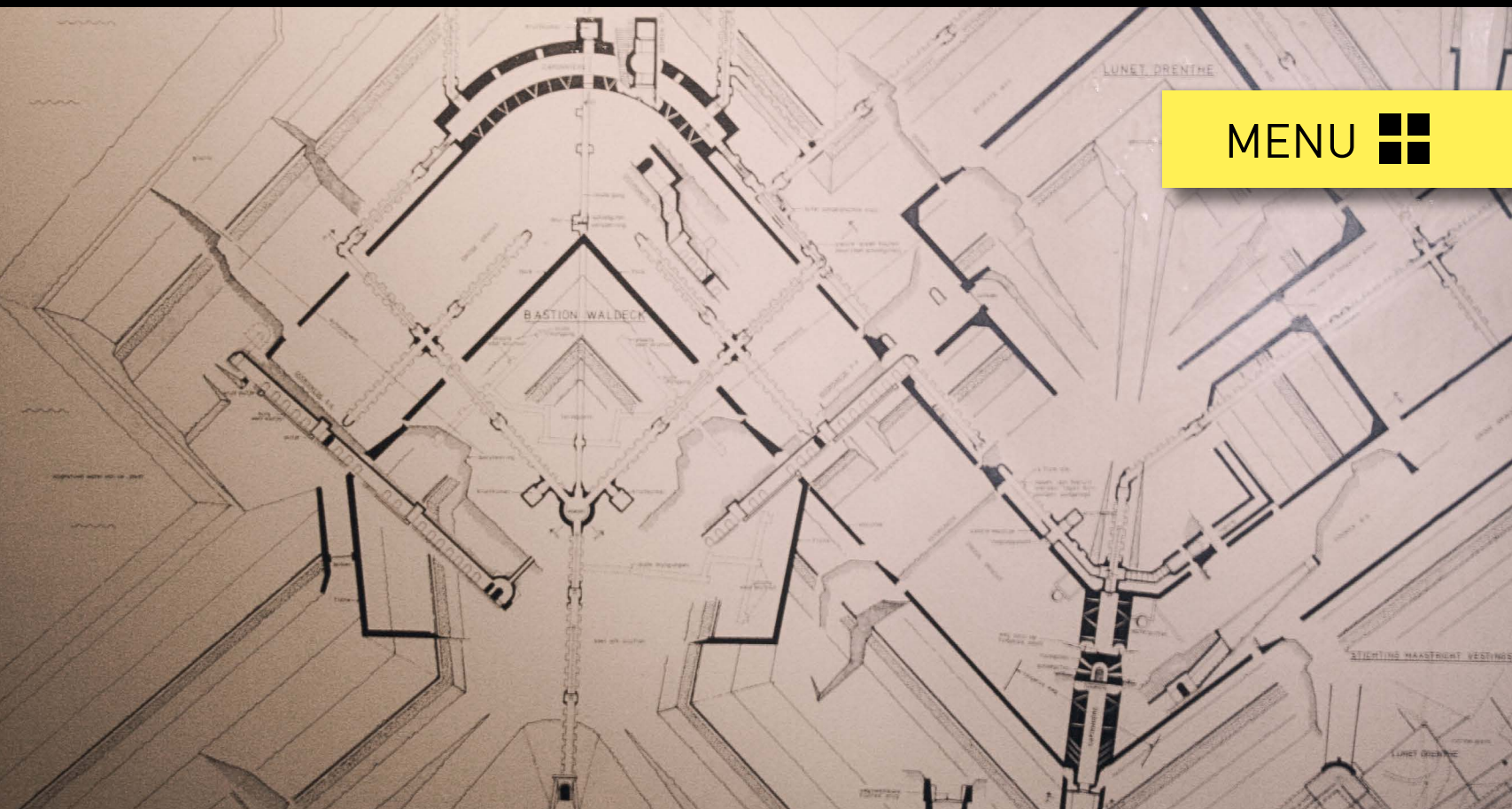
MENU

Feind schnell und relativ lautlos entgegen-graben. Durch den (nicht nummerierten) Kommunikationsgang kamen die Soldaten aus der Richtung Stadt der herein und warteten bis sie eingesetzt wurden. Mitten in der Kuppel des Treffpunkts sehen Sie einen Schacht. Durch ein 8 Meter langes Rohr sind die Gänge hier mit der Oberseite der Bastion verbunden. Oben hatte man einen guten Überblick über die Position und die Aktivitäten des Feindes und so konnten die Pioniere entscheiden, wo neue Minengänge angelegt wurden. Die Informationen wurden durch dieses Rohr zu einem Offizier in den Gängen übermittelt, sodass dieser wusste, wo seine Männer graben mussten.

VERBINDUNGSGANG VON WALDECK NACH DRENTHE (ELEKTRISCHES LICHT)

In diesem Verbindungsgang sehen Sie auf der rechten Seite elektrisches Licht und auf der linken Seite ein Wasserrohr. Beides wurde hier zur Zeit des Kalten Krieges angelegt. An den Wänden laufen Sie entlang der vielen Inschriften aus dem 19. Jahrhundert. Die älteste Inschrift, aus der Entstehungszeit dieses Systems, befindet sich auf der linken Seite in diesem Gang (MT 1776). →

Man kann sich in diesem System kaum verirren. Wenn Sie stets in dieselbe Richtung gehen, werden Sie am Ende immer wieder zu einer Tür kommen. Denken Sie daran, dass die Verbindungsgänge nur auf einer Seite Nischen haben. Da es auf der Stadtseite keinen sich nähernden Feind gibt, finden wir auf dieser Seite auch keine Nischen. Auf der Seite zum Feld – d.h. zum Feind sehen sie die vielen Nischen. Wenn Sie nun die ´geschlossene` Seite stets zu Ihrer Linken liegen lassen, kommen Sie am Ende immer wieder zu einer Tür.



IN KAPONNIERE DRENTHE

Diese gerade Kaponniere hatte, anders als die halbkreisförmigen Bunker gegenüber den Spitzen der Bastionen, auf beiden Seiten Schießscharten. Dies war möglich (und nötig!) da dieser Bunker quer über den trockenen Graben gebaut wurde, um einen Weg zum Ein- und Ausgehen in die Stadt anzulegen. →

Aus den Schießscharten konnte man in beide Richtungen des Grabens mit Gewehren schießen.

Auf der Karte sehen Sie eine Übersicht der Gänge, durch die Sie bis jetzt gelaufen sind, einschließlich der Seitenansichten. Ihre Führung unter der Bastion Waldeck startete in dem halbkreisförmige Bunker. Unten rechts ist deutlich die (rechteckige) Kaponniere Drenthe zu erkennen. Hier befinden Sie sich jetzt. Achten Sie beim Verlassen des Raums wieder auf Ihren Kopf und denken Sie an die Stufe.

AUF DEN BÄNCKCHEN

Während des Zweiten Weltkrieges suchten die Anwohner bei Luftangriffen und Bombardierungen ihren Schutz in den Gängen dieser Anlage. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Anlage als bombensicheres Gebäude bewährt und auch von 1940-1945 erwies sie sich als ein sicherer Hafen. Bis zu 15.000 Menschen nutzten sie damals regelmäßig. In allen Gängen waren solche Bänkchen angebracht, auf denen Sie jetzt sitzen. →

Auch diese Form der Beleuchtung stammt aus dieser Zeit.

Am Ende des Krieges bombardierten die Alliierten die Stadt. Vor allem die Brücken über der Maas waren Ziel für Angriffe, wodurch die Bevölkerung immer wieder unterirdisch Schutz suchen musste. Viele Menschen nahmen Essen und Trinken mit, damit sie, falls nötig, ein paar Tage bleiben konnten, um so der Kriegsgewalt zu entrinnen. Insgesamt haben über 25.000 Menschen hier Schutz gefunden. Jeder, der hier in den Gängen verblieb, hat den Krieg ohne Verletzungen überstanden.



NAAR SCHUILPLAATS
WERELDOORLOG 2
ZUM LUFTSCHUTZRAUM

IN KAPONNIERE WILCKE

Diese Kaponniere (Wilcke) ist heutzutage in zwei Abschnitte unterteilt. Zu Ihrer links finden Sie eine kleine Ausstellung über die Kasematten im Zweiten Weltkrieg. Durch verschiedene Objekte und Fotos in Vitrinen wird Ihnen ein Bild der Gänge als Luftschutzräumen übermittelt.

Wenn Sie nach rechts gehen, betreten Sie den Bereich, in dem der Kalte Krieg behandelt wird. Auch hier ist es nicht die Absicht, eine vollständige Retrospektive zu realisieren, sondern einen Eindruck von dieser bedrohlichen Situation zu vermitteln.



AUSSTELLUNG ÜBER DEN ZWEITEN WELTKRIEG

In der ersten Vitrine sehen Sie einen Teil der ersten Zeitung (De Limburger), die während der Besatzung (17. Mai 1940) herausgegeben wurde, sie beginnt mit: “Nach einem halben Jahrhundert der relativen Ruhe erlebte die Stadt ein weiteres historische Abenteuer ...” Man hatten keine Ahnung, was passieren würde, aber in den folgenden Vitrinen wird gezeigt, was die Auswirkungen der Bombe waren, die ein englisches Flugzeug auf →

diesen Stadtteil warf. Eine enorme Ravage, viele Tote und Verletzte, aber die Menschen, die Schutz in den Gängen unter ihren Häusern fanden, haben sogar diesen gewaltigen Einschlag überlebt.

Auf einem der Fotos in den Vitrinen sehen Sie, dass der Heiligen Nikolaus auch in den Kasematten zu Besuch kam. Man setze alles daran, die Menschen in guter Stimmung zu halten. Es gab sogar eine Schutzkeller-Kabarettgruppe.

Im hinteren Teil des Raums (hinter den Mäuerchen) sehen Sie wie die sanitären Einrichtung aussahen - vom einfachen „Eimer“ bis hin zu einem sogenannten Torf-WC.

Wenn Sie an der Rückseite der Ausstellung zurücklaufen, sehen Sie noch eine Anzahl (originaler) Propaganda-Plakate aus den Kriegsjahren.



MENU

AUSSTELLUNG ZUM KALTEN KRIEG

Auch diese Ausstellung verschafft Ihnen ein Bild von den Maßnahmen, die in der Zeit zwischen 1965 und 1992 getroffen wurden. Ein Teil der Einrichtung ist hier erhalten geblieben. Zur festen Einrichtung gehören unter anderem der Lufttrockner, das gemauerte Becken für Wasser und eine Lüftungsanlage mit Kohlenstoff-Filter. Der Raum zwischen den zwei Hälften der Kaponniere ist mit sieben verschiedenen Arten an Sand gefüllt und →

diente als Luftfilter. Durch die schwarzen Scheiben an der Decke konnte saubere Luft nach innen geblasen werden.

Die Etagenbetten, wie sie in diesem Raum ausgestellt sind, lagen als Bausatz bereit, mussten aber durch die Schutzsuchenden selbst zusammengebaut werden. Die Vitrinen umfassen Lebensmittelpakete (Dosen und Kekse), verschiedene Arten der Notbeleuchtungen, Strahlungsdetektoren und ein Radio, auf dem die wichtigsten Kanäle markiert sind.

Auch sehen Sie wie die Bevölkerung über die Tätigkeiten des Zivilschutzes informiert wurden. Diese nicht-militärischen Organisation hätte im Notfall das Kommando übernommen und die Bevölkerung mit den elementaren Bedürfnissen versorgt. →

Glücklicherweise mussten diese Räume nie genutzt werden. Nachdem 1989 die Berliner Mauer fiel, wurden diese Räume im Jahre 1992 ihrer Funktion enthoben. Mit der heutigen Kenntnis wissen wir sicher, dass diese Art von Schutz nicht gewirkt hätte. Dennoch hatte es eine wichtige Funktion: es gab der Bevölkerung die Hoffnung und den Eindruck, dass man eine (nukleare) Katastrophe in diesen Schutzbunkern überleben konnte.

ABSCHLUSS

MENU 

Wir sind am Ende der Führung durch die Kasematten angekommen. Wir hoffen, dass Ihnen dieses authentische Stück Maastricht gefallen hat.

Wir möchten gerne von Ihnen wissen, wie Sie die Führung erlebt haben. Sie können Ihre Bewertung über

[Tripadvisor – Maastricht Underground](#)

Möchten Sie mehr Standorte von Maastricht Underground besuchen, schauen Sie dann auf

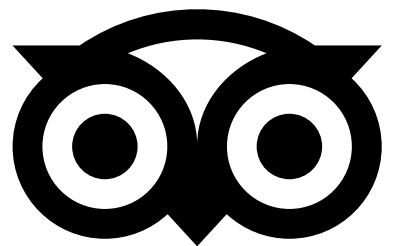
www.maastrichtunderground.nl

nach, oder bitten Sie einen Fremdenführer um Informationen.

maastricht under ground

FORT | CAVES | CASEMATES

REVIEW
US ON:



Tripadvisor®



facebook.com/maastrichtunderground



maastrichtunderground.nl